

Kopenhagen den 22 Septbr. 1845.

Hochzuverehrender Freund!

Der Schwager meines Sohnes Otto v. Heden now hat mir freundliche  
Grüsse, ~~erwartet~~ von Ihnen, gebracht. Ich schäme mich, daß ich noch nicht  
auf Ihren lieben Brief geantwortet habe. Daß ich ein schlechter Brief-  
schreiber bin, ist keine Entschuldigung! Wenn ich an Wien, mit den vielen  
wichtigen Freunden dencen, schwelbe Sie nur immer in der Erinnerung  
vor, als eines der liebsten und vorzüglichsten; und ich selbst auch  
jett auf Ihre Hülf bei der (wie ich hoffe) baldigen Aufführung  
meiner "Diana". Ich habe meinem Jänner und Freunde den Professor  
Dietrichstein einige Veränderungen im Texte geschickt. Sprechen Sie  
jett mit ihm, und ~~er~~ <sup>er</sup> ~~noch~~ <sup>noch</sup> etwas verändert, so gebe ich  
Ihren die Vollmacht solches zu machen, wenn es nicht ider genauest.  
Sobald das Stück angeführt ist, sind Sie gewiß so gütig mir davon Nachricht  
zu geben, von Kollbein erwarte ich denn daß er mir etwas ~~zu~~ <sup>zu</sup>  
schicke.

Mein kleiner neues Trümperspiel: Das Land gefunden und verschwunden  
und kann für die deutsche Bühne Interesse haben; mein Lustspiel  
garrick in Wandsbeck, wurde ich aber noch hier stärker, sobald dies  
aufgeführt ist, und das, glaube ich, würde wohl gefallen.

Ich sitze jetzt wieder ruhig im Vaterlande, habe diesen Sommer  
auf Kienrichsbey zugebracht, und halte Vorlesungen.

Mit vielen Grüßen an alle Meiner Freunde in Wien

Ihr herzlich ergebener

A. W. Schlegel

Schreiben Sie Castelli so sagen Sie ihm, daß ich alles gethan  
habe, was ich thun konnte, und daß er wohl bald in der  
bevorstehenden Sache einen Ausgang bekommen werde.





L. Witzleben

Herrn Dr. Franzl



in

Wien